



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Gründtliche Außklopfung/ vnd Zerstöberung/ Der groben
Handgreifflichen Lüge[n]dünst/ JrrNebel vnd
Ketzerdämpff/ Mit welchen sich Balthasar Mentzer die
Paderbornische CommunionFackel zuvertunckelen ...**

J. F. G.

Paderborn, 1616

Der fuenffte Articul. Von einer Histori/ so der Berichter angezogen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33951

532 Vertheidigung der Communion
dem Beruff vnnnd Befehl / der ihn darzu
treibt vnd zwingt / oder schweige still / wil er
nicht / so befehl die Obrigkeit solchen
Buben / dem rechten Meister / der Meister
Hans heisset / das ist alsdann sein Recht /
als der gewiß ein Auffruhr oder noch ärz
gers im Sinn hat / vnter dem Volck anzus
richten. Fiat.

Der fünffte Articul.
Von einer Histori / so der
Berichter angezo
gen.

 Ich hab in dieser Materi von
der Predicantenwenh vnnnd
Fastnachts Priesterthumb /
gleichsam in dem fürbergehen / ein
warhaffte Histori mit lassen vnter
lauffen / welche P. Georgius Schee
rer / in der ersten Predigt am Fest /
des H. Erzmarteres Stephani mit
diesen Worten erzehlet:

In

Inmassen vor wenig Jahren / mit
weit von hinnen beschehen / Da ein
Fraw vom Adel / mit aufflegung
ihrer weiblichen Händ / sampt dem
Fürtuch anstatt der Stolen / ihrer
Kinder Præceptorem vnd Schuls
meister / zu einem Predicanten vnd
Pfarrherren beruffen / ordinieret
vnd geweyhet hat. Wie denn zu bes
stetigung dieser weibischen Ordina
tion vnd Handaufflegung dar
auf gestrackt gesungen worden: Ein
feste Burg ist vnser Gott / &c.

Wie nun Menker eine düngetrie
bene Nas hat (beuorab nach dem
sie ihm von Pistorio wol geschneu
het) vnd des Spiñstuben geruchs /
gewohnt vnd durchfahren / schme
cket er dieser Histori bald an / daß sie
aus der Spiñstuben herkomme.

Ob ihn nun die Strauffen bezrogen/oder ob er recht gerochen/vñ diese Luderische Ordination in der Spiñstuben celebrieret worden/kan ich nicht eigentlich berichten. Es were zwar ein Spiñstuben die rechte Kirch gewesen/ für eine solche Bischoffin/dann wie das Vieh / so ist gemeinlich der Stall. Das weiß ich aber wol / daß sich das Predicantengesindel gern in den Spiñstuben / bey den Spiñderin / langen Zöpfen vnd weissen Schleyeren findet/ auch etwa mehr anspinnnet/ als sich wol ehrlich abhaspeln lesset. Dann sie ihres Vatters Symbolum. Nichts liebers ist auff Erden/ als u. wie feinen geschlachten Kindern geziemet/ tieff in ihr Hertz gefasset haben/vnd zu fürfallender gelegenheit

trews

ide in
blij
utheri
d mar-
incm ca-
itis 30.
rouerb.

treulich vnd gehorsamblich practi-
cieren.

Das aber Mentzer vor seiner Thür
so sauber lehret / als sey die Kirchen-
ordnung bey ihnen so wol bestellet /
das sich ein solcher Fall nicht bege-
ben möge / wird denen lächerlich für-
kommen / welche ein zeitlang mit den
Luderisten vmbgangen / vnd vmb ire
mehr dann Marcolphische Kirchen-
possen wissen.

Erasmus Sarcerius zwar / welcher
selbst ein Luderischer Superinten-
dent gewesen / henecket dem Lu-
derischen Gottshaus ein selzamen
Schilt an. Weber / spricht er / vnd jun-
ge Koxleffel / haben die besten Pfarren inn.
Item. Wie ich dann weiß / das an einem
Orth geschehen / das einer zum Pfarr-
herren ist angenossen worden vnd da man

Erasmus
Sarcerius
in libro
de Con-
sistorijs.

336 Vertheidigung der Communlon
endlich sollte zusehen / da hette er keine Oh-
ren / sonder dieselben am Pranger befehen
lassen. Dergleichen Exempel erzeh-
let umbständlich F. Ioanes Nass. Ve-
rit. Euang. 8 pag. 176. Centuria
secunda. Wer aber eigentlichen
Bericht / von der schönen Luderis-
schen Kirchenordnung / in Admini-
stration / allerley Sacramenten su-
chet / lese Theodorum Cygnæum
in ableinung der Wittenbergischen
Bosseren / da er vnter andern eines
gedencket / zu Auernheim auff dem
Hannenkamb / etwan ein Meil von
Nemblich / welcher am Samstag
der Bawren Bader / Schröpffer
vnd Balbierer / am Sonntag den
vormittag / ihr Seelsorger vnd Pre-
dicant / nach Mittag aber ihr Pfeif-
fer war / vnd ein Christlichs tãnz-
lin anpfieffe. D wol

D wol ein schönes Kirchenwesen
 ist das / wie gehet alles so fein or-
 dentlich zu / wann der Pfeiffer pre-
 diget / vnd der Pfarrherr pfeiffet /
 wann die Weiber baden / vnd die
 Predicanten inen schröpffen / wann
 man die Benh am Pranger nimbt /
 vnd an statt einer Platten / beyde
 Ohren lest abscheren. Wie gibt es
 ein fein Regiment / da die Weber die
 besten Pfarren innhaben? die müs-
 sen freylich gut Tuch auff der Gans-
 hel machen / das kan nicht fehlen.
 Wem solten die Zähne nicht wässe-
 ren nach dem Abendmahl / wel-
 ches man mit jungen Koz-
 lefflen anrich-

tet?

El v

Der